

An den
Oberbürgermeister Stefan Schostok
Trammplatz 2
30159 Hannover

In den Kulturausschuss,
den Verwaltungsausschuss,
die Ratsversammlung

Änderungsantrag gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover zur Drucksache 0731/2017; Antrag der Fraktion "Die Hannoveraner" zu einer thematischen Konzeption eines möglichen Lernorts der Demokratie im Rahmen der sog. Erinnerungskultur

Lernort für Demokratie: Verbrechen der Kolonialzeit gedenken

Antrag zu beschließen:

Der Antragstext wird am Ende folgendermaßen ergänzt:

„Zu den darzustellenden positiven Ereignissen der deutschen Democratiegeschichte gehört auch das Inkrafttreten des Grundgesetzes am 23. Mai 1949. Inklusiv des Rechts auf politisches Asyl, das nicht zuletzt aufgrund der bösen Erfahrungen mit staatlichen Verfolgungen in der NS-Zeit in die Verfassung aufgenommen wurde.

Am Lernort der Demokratie wird auch über die kolonialistischen Verbrechen informiert, die vom Deutschen Kaiserreich im 19. und 20. Jahrhundert begangen wurden. Dazu gehören der Völkermord an den afrikanischen Herero und die Beteiligung an der blutigen Niederschlagung des Boxeraufstands in China zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Gedacht wird auch der Mitschuld des Deutschen Kaiserreiches am Ausbruch des Ersten Weltkriegs und die an den Krieg anschließenden Verbrechen der rechten Freikorps, die mit Gewalt versuchten, die erste Demokratie auf deutschem Boden zu verhindern.“

Begründung:

Der Hamburger Historiker Jürgen Zimmerer sagt, das Lebensraum- und Rassendenken der Nationalsozialisten wurzle tief in den kolonialen Gewalterfahrungen. Der Kolonialismus habe eine Kultur der Ausbeutung und der Vernichtung hervorgebracht. Vom Massenmord bis hin zur gezielten Vernachlässigung in Konzentrationslagern ließen sich zahlreiche Parallelen finden, die das Verbrechen in Deutsch-Südwest als eine "koloniale Vorstufe des Holocaust" auswiesen. (DIE ZEIT, 23.11.2010.)

Zudem bestehen zahlreiche ideologische Gemeinsamkeiten sowie persönliche Verbindungen nationalistischer Kriegsteilnehmer des Ersten Weltkriegs zur Basis und in die Führung der späteren Nationalsozialisten, fokussiert in der Person Adolf Hitler selbst. Teile der SS rekrutierten sich aus den Freikorps-Verbänden.

Die Machergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland wird historisch erst verständlich durch das Herausstellen seiner Wurzeln in der rassistischen und nationalistischen Politik des Deutschen Kaiserreiches.

Julian Klippert
Fraktionsvorsitzender

20.4.2017